



NACH DEM MEISTERWERK VON

Max Frisch

Stiller

Albrecht Schuch Paula Beer

EIN FILM VON STEFAN HAUPT

PÄDAGOGISCHES
BEGLEITMATERIAL



Filmpädagogische Begleitmaterialien

STILLER

Deutschland, Schweiz 2025, 99 Min.

Kinostart: 30. Oktober 2025, Studiocanal Filmverleih

Regie	Stefan Haupt
Drehbuch	Stefan Haupt, Alexander Buresch, nach dem gleichnamigen Roman von Max Frisch
Kamera	Michael Hammon
Montage	Franziska Köppel
Musik	David Hohl
Produzent*innen	Anne Walser, Philipp Worm, Tobias Walker
Darsteller*innen	Albrecht Schuch (James Larkin White), Paula Beer (Julika), Max Simonischek (Staatsanwalt Rehberg), Stefan Kurt (Dr. Bohnenblust), Sven Schelker (Anatol), Marie Leuenberger (Sibylle) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 16 Jahren; ab 10. Klasse
Themen	Identität, Erwartungen, Rollen, Freiheit, Wahrheit, Entfremdung, Selbstbestimmung, Literaturadaption
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Kunst

Impressum

Herausgeberin:	Bildnachweis:	Text und Konzept:
Studiocanal GmbH Neue Promenade 4 10178 Berlin	Studiocanal GmbH	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de

Wer war ich? Wer bin ich? Wer will ich sein?

Als der Reisende während einer Zugfahrt in die Schweiz von der Polizei in Gewahrsam genommen wird, ist er irritiert. Was hat er verbrochen? Er stellt sich als James Larkin White aus den USA vor. Aber gehalten wird er für den Schweizer Bildhauer Anatol Stiller, der vor einiger Zeit spurlos verschwunden ist und der seither gesucht wird, weil er an der Gründung einer kommunistischen Vereinigung und der Ermordung eines russischen Dissidenten beteiligt gewesen sein soll.

Während Whites Pflichtverteidiger Dr. Bohnenblust etwas ratlos ist, was er von dem merkwürdigen Häftling halten soll, zeigt der Gefängniswärter Knobel sich angetan von dessen abenteuerlichen Erzählungen, die ihn an das Kino erinnern. Zu einer Herausforderung für White soll ein Treffen mit Stillers Ex-Frau Julika werden – doch White zeigt sich beständig ahnungslos und streitet jedwede Beziehung ab. Durch die Gespräche allerdings erfährt White immer mehr über den Mann, der er sein soll, und dass dieser mit dem Erfolg seiner Frau als Balletttänzerin und deren Lebenszielen nicht klarkam. Für White könnten die Unterschiede nicht deutlicher sein. Das Zeug zu einem Künstler wie Stiller hat er nicht; er sieht sich höchstens als Lebenskünstler – mit zwei linken Händen.

Julika kann durchsetzen, dass White sich mit ihr gegen Auflagen auch außerhalb des Gefängnisses treffen darf. Hatte Stiller Julika einst sitzen lassen, als sie aufgrund einer Tuberkulose-Erkrankung ihren Beruf aufgeben und in ein Sanatorium gehen musste, kommen White und Julika sich immer näher.

In die Ermittlungen wird bald auch Sibylle verwickelt, die Frau des Staatsanwalts, die mit Stiller einst eine Affäre hatte – was wiederum dazu führt, dass dem Staatsanwalt noch mehr daran gelegen ist, White als Betrüger zu entlarven. Ausgerechnet ein alter Bekannter trägt dann allerdings zur Entlastung von Stiller bei, wodurch dessen Verwicklung in die Affäre um den ermordeten Dissidenten vom Tisch ist.

Noch immer weigert sich White, sich als Stiller zu bekennen. Bei einem Besuch von Stillers ehemaligen Atelier jedoch verrät er sich durch einen versehentlichen routinierten Handgriff. Julikas Liebe zu White erscheint plötzlich nur wie ein Spiel, um Whites Geständnis zu erschleichen.

Vor Gericht schließlich gesteht Stiller, nicht James Larkin White zu sein. Er wird entlassen. Aber ist er damit auch frei?

In seiner Adaption des gleichnamigen Romans von Max Frisch aus dem Jahr 1954 konzentriert der Regisseur Stefan Haupt sich allein auf den ersten Teil der Buchvorlage, nämlich die aus der Ich-Perspektive in Tagebuchform geschriebenen Aufzeichnungen Stillers während seiner Haft. Der chronologisch verschachtelte Film, dessen Handlung zwischen mehreren Zeit- und Realitätsebenen hin- und herspringt, endet mit Stillers Freilassung – und verzichtet damit auf den zweiten Teil des Romans, der, verfasst aus der Sicht des Staatsanwalts, über Stillers weiteres Leben erzählt.

Die Frage nach dem Wesen von Identität steht im Mittelpunkt des Films – wobei sogleich die mit diesem Begriff eigentlich in Verbindung gebrachte „erlebte innere Einheit“ aufgebrochen und in Frage gestellt wird. Identität ist hier gerade keine Einheit, sondern sehr disparat. Der Protagonist hat zwei Identitäten, die grundverschieden sind. Während der Künstler Stiller „sich selbst im Weg stand“ (so Julika), tritt White selbstbewusst auf und genießt sein Leben. Stiller suchte durch die Kunst Sinn, White erlebte in den USA ein Abenteuer nach dem anderen (oder stellte sich das zumindest vor). White erscheint so wie ein Wunschbild Stillers, wie eine Ausbruchsfantasie.

> Aufgabenblock 1
regt zur Auseinandersetzung mit dem Begriff und der Bedeutung von Identität an.

Auf das Thema Identität verweist bildlich in STILLER auch schon – wie in vielen ähnlich gelagerten Filmen – das Spiegel-Motiv. In der Zelle blickt White in den Spiegel. Allerdings erscheint sein Spiegelbild unscharf, was wiederum auf die Unsicherheit und Uneindeutigkeit von Identität verweist. Dass Identität sich auch im Laufe der Zeit verändern kann, greift unterdessen ein Dialog aus dem Film auf. Die Gegenwart bestimmt, wer eine Person jetzt gerade ist; in der Vergangenheit kann sie eine andere gewesen sein.

Diese Schlaglichter auf die Bedeutung von Identitäten führen vor Augen, wie wandelbar diese sein können und dass sie sowohl von Zeiten als auch Wünschen abhängen. Davon ausgehend lässt sich das Thema auch auf die Gegenwart übertragen: Gerade soziale Netzwerke und Online-Games ermöglichen es Menschen heute, mit Identitäten zu spielen und zu experimentieren – sowohl in positiver als auch negativer Hinsicht.

Eng verbunden mit den Identitäten sind in STILLER auch unterschiedliche Wahrheiten. Der Film lässt das Publikum im Unklaren, was nun stimmt, was wahr, was erträumt, was erlogen ist. Zum einen zeigt sich das mit den unterschiedlichen Abenteuergeschichten, die White erzählt und die sich auch farblich vom Rest des Films abheben – wobei interessant ist, dass die (offenbar) erfundene Fluchtgeschichte stilistisch genauso inszeniert wurde wie die Geschichte des Suizidversuchs, der damit auch nicht wahr sein könnte. Auf einer anderen Ebene hinterfragt der Film auch die Wahrheit von Erinnerungen und Fotografien. Während des Rückblicks sind Julika und Anatol einmal ausgelassen lächelnd zu sehen, dann schauen sie ernst in die Kamera des Hochzeitsfotografen – und die Aufnahme verfärbt sich schließlich stufenweise in Schwarzweiß. Jede Version der Hochzeitsaufnahme sieht anders aus, wirkt anders und erzählt eine andere Geschichte. Welche wirklich wahr ist, lässt sich nicht entscheiden – genauso wenig, wie heute jedes auf sozialen Netzwerken veröffentlichte Foto gestellt sein kann.

Der Künstler Stiller bricht mit seinem Leben auch deshalb, weil er sich von Erwartungen eingeschränkt fühlt. So zeigen mehrere Rückblenden Differenzen in der Beziehung zu Julika, in denen es um Geschlechterrollen geht. Offenbar war Anatol unzufrieden mit sich, weil Julika Karriere machte und er damit die Anforderungen an das traditionelle Bild eines Mannes nicht erfüllte. Wie eingeeengt er sich fühlte, veranschaulichen auch mehrere Bilder. Gitter lassen ihn eingesperrt wirken, manchmal verweisen vertikale Störer auf ein Gefängnis, manchmal verkleinert die Bildgestaltung seinen Spielraum. All dies wirft die Frage auf, inwieweit ein Neuanfang und Ausbruch überhaupt möglich ist angesichts der (Rollen-)Erwartungen, mit denen Menschen auf unterschiedlichste Art konfrontiert werden.

Mit den Einschränkungen und Erwartungen eng verbunden war immer Stillers Wunsch, diesen zu entfliehen. So erzählt der Film vor allem von der Sehnsucht nach Freiheit in dem Sinne, über sich selbst und seine „Identität“ bestimmen zu können. Dass Stiller am Ende seine Skulpturen zerstört, die in Form gepresste Identitäten darstellen, ist da nur konsequent.

Wie der Roman bleibt der Film am Ende eher pessimistisch. Die letzten Bilder zeigen, wie Stiller das Gefängnis zwar verlassen darf und in einen unbestimmten weißen Raum geht, sein Spielraum aber sogleich auch wieder durch eine sich schließende Tür verkleinert wird. Danach ist er nur noch durch ein Fenster zu sehen – und verschwindet in der Unschärfe.

> **Aufgabenblock 2**
lenkt den Blick auf das Thema Wahrheit und Lüge.

> **Aufgabenblock 3**
beschäftigt sich mit Einschränkungen durch Erwartungshaltungen.

> **Aufgabenblock 4**
beleuchtet Stillers Sehnsucht nach Freiheit.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie STILLER im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Die folgenden Arbeitsblätter können im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben dienen nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens, sondern sollen die Meinungsbildung unterstützen. Fragen in grau unterlegten Kästen sind als Impulsfragen für eine Diskussion im Plenum oder in Kleingruppen gedacht.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Noch mehr Unterrichtsmaterial zu STILLER?

Interaktive Lernbausteine zu STILLER mit drei Filmszenen finden Sie online unter <https://kinokultur.ch/stiller> (ab 30.10.2025)

Aufgabenblock 1: Identität

a) Begriffsbestimmung „Identität“

Informiere dich, was man unter Identität versteht und was der Begriff eigentlich bedeutet. Schreibe eine kurze Definition. Unterstreiche die wichtigsten Aspekte.

Besprecht gemeinsam:

- Wie geht der Film mit dieser Wortbedeutung um? Was bedeutet Identität in STILLER?

b) James Larkin White und Anatol Stiller

Was erfährst du im Laufe des Films über die Charakterzüge und Eigenschaften von James Larkin White und Anatol Stiller. Wie sieht White sich selbst und wie wird er wahrgenommen? Was erzählen die anderen Figuren über Stiller und wie hat dieser sich selbst gesehen?

James Larkin White		Anatol Stiller
	↔	

Besprecht gemeinsam:

- Welche von den beiden Figuren findet ihr interessanter – White oder Stiller? Woran liegt das?
- Sind White und Stiller für euch zwei grundverschiedene Charaktere?

c) In der Zelle

Die folgenden Bilder stammen aus der Szene, in der White zum ersten Mal in seine Zelle gebracht wird.



1



2

Beschreibe, was diese Bilder grundsätzlich mit Identität zu tun haben.

Beschreibe die gestalterische Besonderheit von Bild 2 und was dadurch über Whites Identität erzählt wird.

d) Identität und Zeit

Erläutere anhand des folgenden Zitats aus dem Film, welche Rolle Zeit und Veränderung für Identität spielen. Formuliere dafür auch Whites/Stillers Aussage um.

JULIKA
Ich weiß nicht, wer du bist.

WHITE/STILLER
Ich bin der, der vor dir sitzt.

Besprecht gemeinsam:

- Vergleicht eure umformulierten Sätze und diskutiert diese.

Identitätsspiele und -experimente heute

Der Romanautor Max Frisch (und auch der Film) lassen Stiller als White aus seiner Rolle ausbrechen.

- Welche Möglichkeiten bieten soziale Netzwerke und Online-Games heute Menschen, mit ihren Identitäten zu spielen und zu experimentieren.
- Aus welchen Gründe beginnen Menschen, online mit Identitäten zu spielen und zu experimentieren?
- Wie schätzt ihr die jeweiligen Spiele und Experimente mit Identitäten ein? Sind sie harmlos? Gefährlich? Verwerflich? Belanglos? Wichtig?
- Wie schätzt ihr im Vergleich das Identitätsspiel von Stiller ein?

Identitätsfragen im Kino

Identitätsfragen und Identitätskrisen sind auch im Kino ein beliebtes Thema. Dabei erweisen sich vor allem Genrestoffe oft als gute Grundlage für diese Geschichten.

Seht euch MULLHOLLAND DRIVE (David Lynch, 2001, FSK 16), FIGHT CLUB (David Fincher, 1999, FSK 18), MEMENTO (Christopher Nolan, 2000, FSK 16) oder BLACK SWAN (Darren Aronofsky, 2010, FSK 16) an. Stellt in einem Kurzvortrag dar, welche Rolle Identität(en) in diesen Filmen spielen und welche Querverweise es zu STILLER gibt. Verzichtet dabei soweit möglich auf Spoiler!

Aufgabenblock 2: Wahrheit(en)

a) Eine Szene, viele Geschichten, viele Wahrheiten

In einer Rückblende ist die Hochzeit von Julika und Anatol zu sehen.



1



2



3



4



5



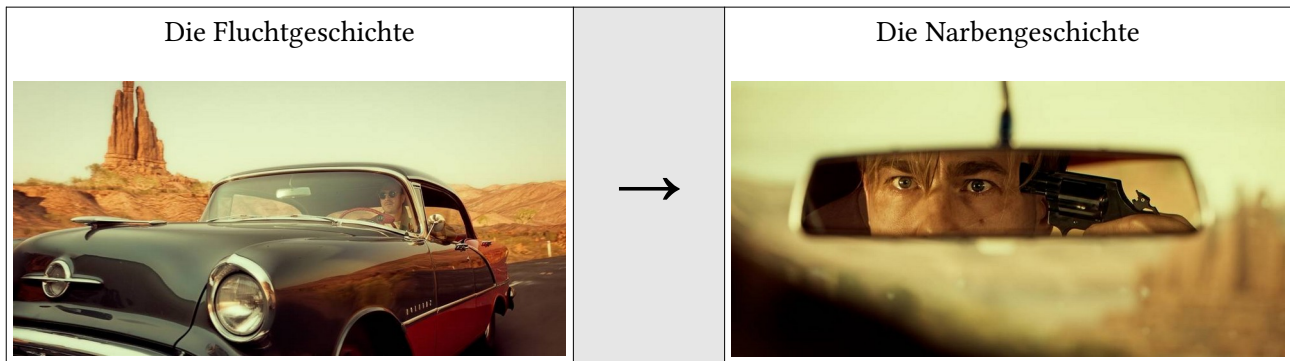
6

Besprecht gemeinsam:

- Wodurch zeigt der Film in dieser Bildfolge ganz viele Sichtweisen und Wahrheiten?
- Jedes Bild von Julika und Anatol erzählt hier eine andere Geschichte über sie und lässt sie anders wirken. Wählt zwei Bilder aus und stellt deren Erzählungen gegenüber.
- Was erzählt diese Szene über die Wahrhaftigkeit von Fotografien? Übertrag eure Gedanken auch auf die Bedeutung von Bildern in sozialen Netzwerken.
- Welche Rolle spielen Fotografien ganz allgemein für die Bildung oder Selbstvergewisserung einer Identität?

b) Wahr/unwahr

Die beiden folgenden Bilder stammen aus Visualisierungen der Fluchtgeschichte, die White dem Gefängniswärter erzählt, beziehungsweise der Narbengeschichte, die Stiller im Film Julika erzählt.



Beschreibe die Gestaltung der beiden Bilder. Was zeichnet diese aus? Wodurch unterscheiden sich diese stilistisch vom Rest des Films?

Wie werden die beiden Geschichten innerhalb des Films wahrgenommen? Als Lüge oder als Wahrheit?

☐ Lüge ☐ Wahrheit

☐ Lüge ☐ Wahrheit

Zur Gestaltung der Bilder:

Besprecht gemeinsam:

- Wirken die Bilder „echt“ auf euch? Warum beziehungsweise warum nicht?
- Woran erinnert euch der Gestaltungsstil dieser Bilder?
- Vergleicht eure Einschätzungen zu „Lüge“ oder „Wahrheit“. Worauf deutet die Gestaltung der Bilder hin?

Zur Bedeutung der Geschichten:

Besprecht gemeinsam:

- Was bedeuten die Geschichten für Whites/Stillers Selbstwahrnehmung?
- Was erzählt der Film über Wahrheit?

Aufgabenblock 3: Einschränkungen

a) Rollenerwartungen

Die Beziehung zwischen Julika und Anatol gerät auch durch unterschiedliche Vorstellungen von Geschlechterrollen in eine Schieflage.

Stelle gegenüber:

- Wie stellt Julika sich ihr Leben vor? Was will sie nicht?
- Wie sieht Anatol sich selbst und seine Rolle in der Beziehung? Welchen Erwartungen fühlt er sich ausgesetzt?

Julika		Anatol
	↔	

Besprecht gemeinsam:

- In welchen anderen Situationen wird Stiller auf festgelegte Rollen (etwa durch seinen Beruf oder seine Herkunft) festgelegt? Welche Erwartungen oder Vorannahmen sind damit verbunden?
- Warum ist es schlecht, wenn Menschen nur auf bestimmte Rollen reduziert werden?
- Welche solcher rollenbezogenen Erwartungen kennt ihr aus eurer eigenen Erfahrung? In welchen Situationen sind solche Erwartungen zum Problem geworden?

b) Ausbruchsversuch

Der Identitätswechsel ist für Anatol Stiller auch ein Ausbruchsversuch. Beschreibe, weshalb er sein Leben und seine Identität als einschränkend wahrnimmt. Beziehe dich auch auf das folgende Zitat von Sibylle:

Ich kann sehr gut verstehen, dass es Zeiten gibt, in denen man sich neu erfinden möchte.

c) Visuelle Motive für das Gefangensein

Vergleiche die folgenden Bilder aus dem Film. Erläutere, durch welche Gestaltungsmuster diese über das Gefangensein erzählen.



1



2



3



4

Besprecht gemeinsam:

- Inwiefern ist eine „Neuerfindung“ möglich? Welche Umstände begünstigen das? Welche erschweren es?

Aufgabenblock 4: Sehnsucht nach Freiheit

a) Formung und Widerstand

WHITE/STILLER

Manchmal habe ich das Gefühl, diese Heimat zieht und zerzt an mir, will mich formen,
wie ein Stück Lehm. Aber ich widersetze mich, so gut ich kann.

Besprecht gemeinsam:

- Was bedeutet dieser Satz von White/Stiller?
- In welchen Situationen habt beziehungsweise hattet ihr schon einmal das Gefühl, dass andere euch „formen“ wollen? Wie hat sich das angefühlt?
- Was bedeutet es, sich diesen Versuchen zu widersetzen? Wie kann dieser Widerstand aussehen?

Betrachte die folgenden Bilder aus dem Film. Wie wird dieses Thema darauf veranschaulicht? Welche Bedeutung haben die Skulpturen für White/Stiller?



1



2

b) Ziel erreicht?

STILLER endet mit der Entlassung der Hauptfigur aus dem Gefängnis und den folgenden Einstellungen. Beschreibe jeweils Besonderheiten der Bildgestaltung und wie die beiden Bilder auf dich wirken.

Was erzählen diese Bilder über Stiller?



1



2

Besprecht gemeinsam:

- Hat Stiller eurer Meinung nach sein Ziel erreicht?
- Handelt es sich um ein optimistisches Ende?
- Welche Haltung vertritt der Film dazu? Bezieht euch auf die Bildgestaltung der beiden Einstellungen und beschreibt deren Wirkung.